

**Protokoll Synode
vom 19. Januar 2011
8.15 bis 12.10 Uhr in Aarau**



Vorsitz:	Silvia Kistler
Vizepräsident Synode:	Roland Frauchiger
Synodebüro:	Ursula Basler, Ruth Imhof, Monika Winistörfer, Peter Weigl
Protokoll:	Rudolf Wernli
Behandelte Geschäfte:	1 - 11

Traktanden:

1. Eröffnung durch die Präsidentin des Kirchenrates
2. Ernennung von provisorischen Stimmzählern/innen
3. Inpflichtnahme der Synode
4. Wahlen des Synodebüros:
 - 4.1 Synodepräsidium
 - 4.2 Vizepräsidium und vier weitere Mitglieder des Synodebüros
5. Grusswort des neuen Präsidenten der röm.-kath. Landeskirche Aargau, Luc Humbel
6. Informationen der Synodefraktionen
7. Wahl von sieben Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission
8. Wahl der Schlichtungskommission: Präsidium, zwei Mitglieder, zwei Ersatzmitglieder
9. Wahl von fünf Mitgliedern der Herausgeberkommission von "reformiert." AG
10. Wahl einer Vertretung der Synode in die Fondsverwaltung des Ökofonds
11. Informationen des Kirchenrates:
 - Stritengässli
 - Kirchenkampagne 2011
12. Verschiedenes

2011-0001

Eröffnung

Begrüssung

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin, begrüsst mit einem Psalm die neuen und die alteingesessenen Synodalen, ebenso die Delegierten der Eglise Française, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse und die Kirchenräte: Vizepräsident Urs Karlen, Hanspeter Mauch, Mirjam Heidelberger, Hans Rösch, Elisabeth Känzig. Martin Keller hat sich entschuldigt. Ebenfalls werden die Bereichsleitenden und die landeskirchlichen Mitarbeitenden begrüsst sowie Gäste und die weiteren Besucher. Besonders begrüsst wird Luc Humbel, der neu gewählte Präsident der römisch-katholischen Landeskirche Aargau.

Claudia Bandixen informiert, dass heute eine etwas andere Konstitution besteht, weil eine neue Amtsperiode beginnt und das Präsidium der Synode gewählt werden müssen.

Sie stellt Heiner Studer vor, Leiter Theologie und Recht ad interim.

Zweimal im Jahr kommt die Synode als kirchliches Parlament zusammen. In der reformierten Landeskirche hat die Synode die Aufgabe, sich um den Glauben und die Werte zu bemühen und gleichzeitig finanziell realistisch zu bleiben. Die Grundlage des Glaubens ist in der Bibel zu finden. Wir wissen, dass wir sowohl persönlich als auch gemeinsam in der Verantwortung vor Gott und den Menschen stehen.

Ganz zu Beginn der konstituierenden Synode liest sie die Präambel der neuen Kirchenordnung: „Das ist der tragende Grund unserer Kirche. Die allumfassende Liebe Gottes, wie sie sich in Jesus Christus offenbart. Und der Glaube an den dreieinigen Gott. Der tragende Grund der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau. Unsere Kirche ging aus der Reformation hervor und erneuert sich stets aus der Bibel im Dialog. Sie lebt und verkündet die Kraft des Evangeliums, eine Kraft, die befreit. Ihr Beten und Handeln richtet sie nach der Gegenwart Gottes aus und lädt ein zum Feiern und Lernen.

Als Teil der weltweiten christlichen Kirche bezeugt sie ihren Glauben an Jesus Christus in Verkündigung, Seelsorge und Diakonie.

Unsere Landeskirche nimmt die Fragen und Anliegen des Menschen auf und begleitet bei der Suche nach Sinn und Orientierung im Leben und im Sterben. Sie ermutigt den Menschen und bietet eine Heimat. Sie fördert Gaben und Begabungen ihrer Mitglieder und organisiert sich partnerschaftlich.

Selbstbewusst im Vertrauen auf den Heiligen Geist steht sie im Dialog mit Politik und Kultur, mit Wirtschaft und Wissenschaft, Kirchen und Religionen. Gemeinsam mit dem guten Willen aller, setzt sie sich ein für das Wunder der Schöpfung, für Gerechtigkeit und Frieden“.

Claudia Bandixen weist darauf hin, dass die Synode beschlussfähig ist, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind, laut Kirchenordnung § 94 Abs. 1. Die Verhandlungen sind öffentlich und werden auf Tonband aufgenommen.

Präsenz

Die Synode umfasst 185 Sitze, davon sind

Anwesend:	147
Entschuldigt:	22
Unentschuldigt:	0
Vakant:	16

Absolutes Mehr: 74

Vakanzen bestehen in folgenden Kirchgemeinden:

- Beinwil am See (2 Sitze)
- Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi
- Erlinsbach
- Gontenschwil-Zetzwil

- Kaiserstuhl-Fisibach
- Laufenburg
- Lenzburg-Henschiken
- Mellingen
- Murgenthal (2 Sitze)
- Niederlenz
- Reinach-Leimbach
- Reitnau
- Safenwil
- Seengen

Traktandenliste

Einladung, Traktandenliste und Unterlagen wurden fristgemäss 30 Tage vor der Synode zugestellt.

Kollekte

Die Kollekte ist bestimmt für Cartons du Coeur und beträgt Fr. 760.--.

2011-0002

W1.0

Ernennung von provisorischen Stimmzählern/innen

Für das provisorische Wahlbüro sind folgende Synodale vorgeschlagen:

Präsidium: Hans-Peter Rothenbühler, Buchs

Mitglieder: Martin Kohlbeck, Oberentfelden
Yves Polin, Ammerswil
Sonja Widmer-Wieckert, Seon

Von der Synode erfolgen keine neuen Vorschläge und auch keine Einwände gegen die vorgeschlagenen Personen. Somit ist das provisorische Wahlbüro eingesetzt.

2011-0003

B1.0

Inpflichtnahme der Synode

Die letzte Amtsperiode der Synode ist am 31. Dezember 2010 abgelaufen.

Gegen die Erneuerungswahlen in die Synode sind keine Beschwerden eingetroffen, sie konnten vom Kirchenrat genehmigt werden.

Zusammensetzung der Synode:

Neuaufnahmen in der Synode: 55 (2007: 51)

Anteil Frauen in der Synode: 74 (2007: 91)

Anteil Männer in der Synode: 95 (2007: 86)
Anteil ordinierte Mitarbeiter/Innen: 36 (2007: 43)

Die neu gewählten Synodalen werden durch Kirchenratspräsidentin Claudia Bandixen in Pflicht genommen.

2011-0004

W1.0

Wahlen des Synodebüros

Synodepräsidium

Als Synodepräsidentin wird Silvia Kistler-Wuffli aus Brugg vorgeschlagen.

Hanspeter Schaub, Fraktion Kirche und Welt, Bergdietikon, stellt Silvia Kistler vor: "Es freut mich, ihnen im Namen der Fraktion Kirche und Welt, Silvia Kistler als Kandidatin für das Präsidium der Synode der laufenden Legislatur vorzustellen und zu empfehlen. Die persönlichen Daten sind ihnen mit der Einladung zugestellt worden. Die Vielseitigkeit von Silvia Kistler hat mich beeindruckt. Eine fünfköpfige Familie managen ist schon eine umfassende Aufgabe. Daneben war sie auch beruflich, politisch und in vielen Bereichen der Freiwilligenarbeit tätig. Das erfordert ein absolutes Mass an Organisationstalent und an vernetztem Denken und Handeln. Dass Silvia Kistler daneben noch Zeit für die Natur, vor allem für ihren Garten findet, ist ein gesunder Ausgleich und ein Ort, wo sie für ihre vielen Tätigkeiten Kraft schöpfen kann. In der Zusammenarbeit mit ihr schätze ich ihre Kontinuität und die Beharrlichkeit, wie sie Probleme und die zu lösenden Aufgaben angeht. Sie ist offen für Kritik und andere Meinungen. Das zeichnet sie besonders aus. Sie kennt die Synodearbeit im Detail aus ihrer grossen Erfahrung als Synodale sowie als Mitglied des Synodebüros und wie sie bereits gehört haben durch ihre vierjährige Tätigkeit als Vizepräsidentin der Synode. Durch ihre verschiedenen Tätigkeiten in Kommissionen und Fachgruppen hat sie ein sehr grosses Netzwerk in der Aargauer Landeskirche. Neben all ihren Erfahrungen bringt sie als diplomierte Betriebswirtschafterin HF auch das notwendige fachliche Rüstzeug mit, um das Synodepräsidium zu übernehmen."

Abstimmung

Beschluss: *Silvia Kistler* wird mit 142 Stimmen zur Synodepräsidentin gewählt.

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin, nimmt Silvia Kistler in Pflicht.

Silvia Kistler, Synodepräsidentin: "Liebe Synodale, ich danke ihnen für die Wahl und ihr Vertrauen. Ich freue mich, die nächsten 4 Jahre die Synode zu leiten und mit ihnen zusammen zu gestalten. Ich erkläre Annahme der Wahl. Seien sie versichert, dass ich das Amt mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausüben werde. Zu Recht erwarten sie das von mir.

Auch ich habe Erwartungen, ich würde sagen, es sind Wünsche! Ich wünsche mir für die kommende Legislatur vor allem 3 Eigenschaften: vollzählig, farbig, selbstbewusst. Lassen Sie mich das erklären und dazu muss ich etwas ausholen:

Die Synode ist der Ort, wo die Kirchenmitglieder die Landeskirche mitgestalten können. Wo sie Einfluss nehmen können. Entsprechend sind auch die Erwartungen an uns Synodale. In der Gemeinde, an der Basis oder Front wie man manchmal sagt, gilt es in der Regel auszubaden, was wir hier beschliessen. Aber auch unsere Mitarbeiter im Haus der Kirche und selbstverständlich die Mitglieder des Kirchenrates haben Erwartungen an die Synode. Das bedeutet: Wir tragen eine grosse Verantwortung. Die Einzelne oder der Einzelne trägt sie aber nicht alleine: Es sind exakt 185 Personen, die hier im Saal mittragen können! Können? - Sofern es keine Vakanzen gibt und alle von Anfang bis Ende dabei sind. - Soviel zu vollzählig!

Jetzt komme ich zu farbig: Wer da ist und abstimmt, soll auch die richtigen Entscheide treffen. Die Fraktionspräsidien haben ihre Sache gut gemacht. An den Vorbesprechungen kann man sich gut auf die Synode

vorbereiten. Die Diskussion untereinander eröffnet manchmal auch andere Ansichten. Oder es kommen an der Synode neue Erkenntnisse hervor - entweder vom Kirchenrat oder aus ihren Reihen. Dazu möchte ich sie ermuntern: Nehmen sie aktiv an den Beratungen in den Fraktionen und hier an der Synode teil, bringen sie ihre Anliegen vor. Haben sie den Mut, ans Mikrofon zu treten. Scheuen sie sich nicht, auch einmal etwas Unangenehmes zu sagen, einmal Gegenwind zu spüren. Hauptsache, es entspringt ihrer Überzeugung, es ist ihre Meinung, es kommt aus ihrem Herzen. Und es ist das, wofür sie auch in ihrer Kirchgemeinde einstehen. Auch wenn ihre Meinung nicht mehrheitsfähig ist, falsch ist sie darum grundsätzlich nicht. Fragen sie ungeniert, wenn ihnen etwas nicht klar ist. Seien Sie farbig!

Dann komme ich zum dritten Punkt: selbstbewusst. Sind sie selbstbewusst und reden sie über ihre Funktion als Synodale, aber auch über die der Landeskirche. Erzählen sie was wir hier tun, auch wenn das nicht typisch reformiert ist. Struktur und Tätigkeit der Landeskirche sind nämlich noch lange nicht allen Gemeindemitgliedern bekannt. Vielen ist nicht bewusst, dass im Haus der Kirche so viel geschaffen wird und enorm viel Gutes entsteht. Dass es einen Kirchenrat und eine Synode gibt und worin sich die beiden unterscheiden. Welche Aufgaben sie innehaben. - Warum finde ich das wichtig? Ein Austausch kann nur stattfinden, wenn der eine vom andern überhaupt weiss, dass er existiert. Und Austauschen mit den Kirchgemeinden sollen wir uns, denn wir sind ja deren Vertretung an der Synode. Darum meine ich: selbstbewusst. Sind sie stolz darauf, von ihrer Kirchgemeinde in die Synode delegiert worden zu sein und Synodale zu sein. Seien sie ein Verbindungsglied von den Kirchgemeinden zur Landeskirche. Tragen sie zu einer offenen Kommunikation bei. Vertrauen in ein Gremium wächst im Kleinen, in jedem von uns. Was still vor sich hingeschiebt, findet weniger Beachtung und wird geringer eingestuft. Dabei meine ich, was wir hier tun, ist wichtig: für uns und unser Umfeld, für unsere Kultur und für unser Fortbestehen. Und zum Schluss: Fassen sie ihre Entscheide unter Berücksichtigung der Konsequenzen ... für ihre Kirchgemeinde, für die Landeskirche und ihre Mitarbeiter sowie natürlich im evangelischen Glauben."

Vizepräsidium und vier weitere Mitglieder des Synodebüros

Als Vizepräsident wird Roland Frauchiger, Thalheim, Evangelische Fraktion, vorgeschlagen.

Er wird vorgestellt von *Ruth Imhof*, Möhlin, Evangelische Fraktion: "Im Namen der Evangelischen Fraktion freue ich mich, ihnen als Kandidat für das Vizepräsidium der Synode den Unternehmungsberater, Coach und Mediator Dr. Roland Frauchiger vorzustellen. Er ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und Grossvater eines Enkelkinds. Er hat nach dem Studium als Maschineningenieur und Betriebswirtschaftler mit dem Doktorgrad in Operations Research abgeschlossen. Nach einer Verantwortungsvollen Kaderstelle in der Privatwirtschaft hat er sich vor zwei Jahren selbstständig gemacht. In der Landeskirche hat Roland Frauchiger Erfahrungen als langjähriger Kirchenpflegepräsident der Kirchgemeinde Thalheim und als Synodaler gesammelt. Bei der Erarbeitung der neuen Kirchenordnung ist er der Arbeitsgruppe Strukturorgan vorgestanden. Er kennt daher das Innenleben der reformierten Landeskirche Aargau sehr gut. Als Präsident der Kirchgemeinde Thalheim hat er gezeigt, dass er auch mit schwierigen Situationen kompetent umgehen kann. Erwähnen möchte ich auch die lokale Initiative der Familie Frauchiger an ihrem Wohnort. Als die Dorfbeiz geschlossen werden musste, haben Frauchigers den Gasthof gekauft und zu einer Begegnungsstätte mit einem abwechslungsreichen Programm gemacht. Dabei lag ihnen die Jugend besonders am Herzen. Der „Thalner-Baer“ ist zu einem Ort geworden, wo sich Generationen treffen. Die Initiative hat in der Region grosse Beachtung gefunden. Roland Frauchiger ist eine Persönlichkeit mit viel Engagement auch im sozialen Bereich. Eine hohe Sozialkompetenz zeichnet ihn aus. Er pflegt gerne Kontakte und geht offen auf Menschen zu. In verschiedenen Situationen zeigte er, dass er Verantwortung übernimmt und lösungsorientiert offene Fragen angeht. Durch seine sympathische und kompetente Art ist seine Kandidatur auch bei den Fraktionen auf positives Echo gestossen. Bei verschiedenen Gesprächen mit den Fraktionspräsidenten haben wir offene Fragen besprochen und zur Zufriedenheit beantworten können. Ich danke euch allen für die konstruktive Zusammenarbeit und für das Vertrauen, welches ihr bereits vor dem heutigen Tag, Roland Frauchiger ausgesprochen habt".

Abstimmung

Beschluss: Roland Frauchiger wird mit 130 Stimmen als Vizepräsident der Synode gewählt.

Für die vier Sitze im Synodebüro sind vorgeschlagen:

Ruth Imhof, Möhlin, Evangelische Fraktion (bisher)

Monika Winistörfer, Aarau, Freies Christentum (bisher)

Peter Weigl, Windisch, Fraktion Kirche Welt (neu)
Ursula Basler, Arni, Fraktion Lebendige Kirche (neu)

Peter Weigl wird vorgestellt von *Hans-Peter Tschanz*, Mellingen: "Peter Weigl ist 1970 geboren, in Hausen und Windisch aufgewachsen, hat die Kantonsschule in Aarau besucht und mit einer A-Matur abgeschlossen. Daraufhin hat er in Zürich, Montpellier und Heidelberg Theologie studiert. 1998 wurde er in Widen ordiniert. Von 1998 bis 2009 hat er zusammen mit seiner Frau in Jobsharing das Pfarramt in Bivio ausgeübt. Daneben war er drei Jahre Lehrer für Religion und Ethik an der Mittelschule der Academia Engiadina in Samaden. Seit 2009 betreut er im Jobsharing mit seiner Frau das Pfarramt in Windisch, wo die Familie mit ihren fünf Kindern lebt. Peter Weigl ist vielseitig interessiert, speziell in musikalischer Richtung. Seine Motivation für das Synodebüro: Er trägt gerne etwas dazu bei, damit der Betrieb des Kirchenparlamentes weiterhin rund läuft. Die Fraktion Kirche und Welt empfiehlt ihn mit Überzeugung zur Wahl ins Synodebüro".

Vreni Stoll, Baden, stellt Ursula Basler vor: "Ursula Basler wohnt seit 1976 in Arni, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sie hat eine Ausbildung in AKP und Intensivpflege mit Führungsfunktion abgeschlossen. Ihre kirchlichen Tätigkeiten sind: 1979 bis 1995 Sonntagsschule, Neuzuzügerbesuche, Mithilfe und Organisation von Kirchgemeindeabenden. Seit 2007 ist sie Mitglied der Synode. Im November 2009 wurde sie in die Kirchenpflege gewählt und ist zuständig für die Ressorts PH und Freiwilligenarbeit".

Abstimmung

Beschluss: Gewählt als Mitglieder des Synodebüros sind:
Ruth Imhof mit 142 Stimmen.
Monika Winistörfer mit 145 Stimmen.
Peter Weigl mit 140 Stimmen.
Ursula Basler mit 140 Stimmen.

Silvia Kistler, Synodepräsidentin gratuliert dem Vizepräsidenten und den Mitgliedern des Synodebüros. Sie freut sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit. Alle Neu-Gewählten nehmen auf ihren Sitzen Platz. Sie treten ihr Amt sogleich an.

2011-0005

W1.0

Grusswort des neuen Präsidenten der röm.-kath. Landeskirche Aargau, Luc Humbel

Luc Humbel begrüsst die Anwesenden: "Der Präsident der SEK, Gottfried Locher, hat an der Amtseinssetzung von Bischof Felix Gmür in Olten dazu aufgerufen: „Freundschaft nicht als Floskel sondern als Einladung, den gemeinsamen Weg weiterzugehen, zu verstehen und zu leben.“ Er rief dazu auf, dass alle Christen einen Beitrag leisten sollen, dass Katholiken, Reformierte und Orthodoxe nicht mehr das Trennende betonen, sondern Einende sein können. Diese Einladung, Freunde zu sein, soll auch für uns gelten. Unter Freunden geziemt es sich, sich vorzustellen. Entsprechend habe ich auf die Einladung von Claudia Bandixen mit Freuden reagiert und zugesagt. Ich bin als Viertes von sechs Kindern von meinen Eltern in Zurzach streng und katholisch erzogen worden. Ich habe dann meine Ministrantenkarriere begonnen und bin später noch Sakristan gewesen. Die eigentliche Leidenschaft habe ich in der Jugendarbeit ausgelebt, wo ich als erster Scharleiter des Blaurings viele Lager geleitet habe. Mit dem Militärdienst und dem Studium hat die Zeit für das kirchliche Engagement gefehlt. Nach dem Studium folgte die Heirat mit Petra und wir haben eine Familie gegründet. In Brugg führe ich mit meinen Partnern eine Anwaltskanzlei. Nebst meiner Tätigkeit als Anwalt bin ich noch unterwegs als Präsident für das Arbeitsgericht in Baden. In der vielen Freizeit, welche mir noch bleibt, bin ich Leiter der Theaterbühne Odeon in Brugg. Eine kleine Anekdote zu unseren Kinder: Als Eltern wissen sie, dass man kurz nach der Geburt von der Einwohnerkontrolle beglückt wird und aufgefordert wird, die wichtigsten Daten des Neugeborenen mitzuteilen. Zu den wichtigsten Daten gehört auch die Konfession. Nicht nur weil meine Ehefrau der reformierten Kirche angehört, sondern auch aus Überzeugung hat sie als Konfession "ökumenisch" gemeldet, dies im Wissen, dass das nicht geht. Wir wollten aber von der Stadt Brugg

dafür eine amtliche Bestätigung. Es entspricht dem heutigen Zeitgeist, dass die Staatskirche sich diese Frage stellt. Diese Frage sollen sich die Landeskirchen ohne Scheu stellen, durch das breite Wissen und die vielen Dienste der Kirche kann sie nur gewinnen. Gerade eine breit geführte Diskussion wird letztendlich dazu beitragen, dass die Kirche im Dorf und somit ein grosser Teil des öffentlichen Lebens bleibt. Ihre Kirche trägt Reformation im Namen, darum beneide ich sie. Auch die katholische Kirche ist (sie verzeihen es mir) eine reformierte Kirche und wird sich in naher Zukunft den Fragen stellen müssen, damit ihre Kernaufgabe, das Evangelium zu verkünden und für die Bedürfnisse des Menschen da sein, erfüllt werden kann. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll und spannend. Ich lade sie deshalb ein, weite Teile dieses Werkes gemeinsam zu gehen, damit die Hoffnung des Präsidenten, dass auf diesem Weg, eines Tages die geeinte Kirche aus dem Nebel auftauchen wird, lebendig wird. Damit dies möglich wird, braucht es kleine und auch grosse Schritte. Als wegweisend für die gemeinsamen Schritte sehe ich den ersten gemeinsamen Internetauftritt der beiden grossen Landeskirchen im Aargau unter www.landeskirchen-ag.ch. Diese Webplattform wird in diesen Tagen online gehen. Einleitend sagte ich, dass sie von mir keine Legislaturziele kommuniziert bekommen. Im Sinne eines Programmes lese ich ihnen aber gerne einen Gedanken eines ihres Vordenkers, Kurt Marti, welcher vor Jahren in Niederlenz und später in Bern gewirkt hat. Den gleichen Gedanken habe ich an unserer Jubiläumssynode vorgetragen: „Vielleicht ist die Vorstellung einer Dreieinheit Gottes das genialste Denkbild der christlichen Theologie, dessen Potenzialität noch lange nicht ausgeschöpft ist. Es wagt Beziehungsvielfalt und Machtteilung in der Gottheit zu denken, sodass man in ihm auch Prinzipien wie Gewaltentrennung, Mitsprache, Mitbestimmung vorgezeichnet finden kann.“ Aus meiner Sicht ist das eine gute Zusammenfassung über das Selbstverständnis der Synode und vielleicht ein Wegweiser, wo Reformen gerade in der heutigen Kirche, auch in der Katholischen, gewagt werden müssen“.

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin dankt Luc Humbel und übergibt ihm als typisch-reformiertes Geschenk, die Bibel in gerechter Sprache.

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin, informiert: "Die Synode hat fünf Fraktionen, welche sich heute vorstellen werden. So können sie herausspüren, mit wem sie gerne ins Gespräch kommen möchten. Diese fünf Fraktionen tragen immer wieder dazu bei, Linien zu finden und zu diskutieren. Ich kann ihnen nur empfehlen, sich in diese Kultur zu begeben".

2011-0006

O1.0

Informationen der Synodefraktionen

Doris Lüscher, Uerkheim, stellt die Fraktion „Freies Christentum“ vor.

Esther Meier, Brugg orientiert über die Fraktion „Kirche und Welt“.

Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen-Neuenhof, spricht über die Fraktion der „Fraktionslosen“.

Die „Evangelische“ Fraktion wird durch *Christian Giger*, Menziken, vorgestellt.

Ursula Stocker, Gränichen, stellt die Fraktion „lebendige Kirche“ vor.

Wahl von sieben Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, informiert: "Die Grundlagen der Geschäftsprüfungskommission sind in der Geschäftsordnung der Synode unter § 6 aufgeführt. Die Geschäftsprüfungskommission ist eine ständige Kommission der Synode, besteht aus sieben Mitgliedern und konstituiert sich selbst. Sie prüft den Voranschlag und die Jahresrechnung der Landeskirche, den Jahresbericht des Kirchenrates und alle weiteren Geschäfte vom Kirchenrat welche nicht der Synode unterbreitet werden und beschliesst bei diesen Geschäften auch den Vollzug, sofern nicht eine Kommission eingesetzt wurde. In den Wahlunterlagen welche ihnen zugestellt wurden, stehen Namen von sieben Kandidatinnen und Kandidaten. Es steht auch jeweils dabei, von wem sie vorgeschlagen wurden."

Folgende Personen stellen sich zur Wahl in die Geschäftsprüfungskommission zur Verfügung:

Franziska Zehnder, freies Christentum (bisher)
Hans-Peter Tschanz, Kirche und Welt (bisher)
Lucien Baumgaertner, evangelische Fraktion (neu)
Irene Campi, Fraktionslose (neu)
Daniel Hehl, freies Christentum (neu)
Michael Rahn, lebendige Kirche (neu)
Stefan Siegrist, Kirche und Welt (neu)

Die neuen Kandidaten werden der Reihe nach von ihren Fraktionen vorgestellt".

Beat Maurer, Zofingen, stellt Lucien Baumgaertner vor: "Lucien Baumgaertner hat die Kirche sozusagen mit der Milch eingegeben bekommen. Als Sohn eines Pfarrers hat er die Kirche schon von Kindesbeinen an erlebt. Später war er in der Cevi aktiv und hat die typische Cevi-Karriere durchlaufen. Auch heute ist er noch im Regionalvorstand von Cevi aktiv. Daneben hat er als Lagerleiter in verschiedenen Jugendlagern in der Kirchgemeinde mitgewirkt, ist musikalisch begabt und hat mit Freunden Gottesdienste musikalisch mitgestaltet. In der kirchlichen Jugendarbeit hat er auch seine grosse Liebe kennengelernt und zusammen sind sie Eltern eines Sohnes und weiterer Zuwachs ist in Ausblick. Mir ist klar, dass diese Kompetenzen nicht ausreichen, um ihn in die GPK vorzuschlagen. Lucien Baumgaertner hat auch noch andere Qualitäten zu bieten: Nach seinem Studium zum Betriebsökonom an der Fachhochschule ist er in einer schweizerischen Grossbank im Bereich Jugendressort tätig gewesen. Er hat die gesamtschweizerische Lehrlingsausbildung dieser Bank koordiniert. Neben der Auswahl und Betreuung des Bankennachwuchses hat er auch an strategischen Projekten mitgearbeitet und Verantwortung getragen. Heute ist er stellvertretender Personalchef in einem grösseren Industrieunternehmen. Gerade da kommen ihm, trotz seines jugendlichen Alters, seine grossen Menschenkenntnisse, seine Besonnenheit und seine lösungsorientierte Art zugute. Mit Lucien Baumgaertner schlägt ihnen die evangelische Fraktion eine kompetente, junge und kirchenverbundene Persönlichkeit zur Wahl in die GPK vor".

Irene Campi, wird vorgestellt durch *Lutz Fischer-Lamprecht*, Wettingen-Neuenhof: "Irene Campi ist verheiratet und hat einen Sohn. Seit 2007 ist sie Kirchenpflegerin in der Kirchgemeinde Baden Synodale. Von Beruf ist sie Philosophin sowie Psychologin und Geschäftsleiterin der Psychologischen Fachstelle Beratung plus welche von verschiedenen reformierten und katholischen Kirchgemeinden in der Region Baden, Brugg und Zurzach unterstützt wird. Sie ist sich beruflich gewohnt, Worte gut wahrzunehmen. Eine Aufgabe der GPK ist unter anderem, Texte kritisch zu lesen. Was sie in der Arbeit mündlich anwendet, kann sie mit ihrem kritischen Geist in der GPK einsetzen. Unsere Fraktion empfiehlt Ihnen Irene Campi mit Überzeugung".

Doris Lüscher, Uerkheim, stellt Daniel Hehl vor: "Daniel Hehl hat bis 2010 als Mitglied der Kirchgemeinde Baden während acht Jahren das Ressort Finanzen betreut. Seit 1995 ist er Mitglied der Synode und 1999 wurde er ins Synodebüro gewählt. Daraufhin wurde er Vizepräsident der Synode. 2007 wurde er zum Präsidenten der Synode gewählt. Unter seiner Amtszeit wurden die Synodesitzungen mit Wert und Umsicht geführt und wir konnten unsere Geschäfte so, wie es uns zusteht und innert kürzester Zeit abwickeln. Er war der Synodepräsident mit den meisten Synoden. Er hatte nicht nur zwei Synoden pro Jahr sondern auch noch die Wahlsynode, die ausserordentliche Synode Strittengässli und die Zusatzsynode zur Genehmigung der neuen Kirchenordnung geleitet. Alle wurden, dank ihm

und dank der Vorarbeiten der Projektgruppen, in unglaublich kurzer Zeit abgewickelt. Daniel Hehl ist seit 2010 Mitglied der Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes. Ebenfalls seit 2010 ist er Stiftungsrat der Stiftung Schürmatt. Er ist verheiratet und Vater von drei Töchtern. Beruflich arbeitet er als Abteilungsleiter bei einer Firma im Bereich Elektrotechnik / Automatik im Raum Zürich-Kloten. Als seine Hobbys bezeichnet er seine Familie, den Garten, die Synode und die Musik. In seiner Wohngemeinde Ehrendingen ist er Mitglied der Musikgesellschaft und zugleich Vizedirigent. Die Fraktion Freies Christentum ist stolz, ihnen mit Daniel Hehl einen absoluten Vollprofi zur Wahl als Mitglied der GPK vorzuschlagen".

Ursula Stocker, Gränichen, stellt Michael Rahn vor: "Seit siebeneinhalb Jahren ist Michael Rahn Mitglied der Synode. Er ist Pfarrer in Bremgarten-Mutschellen und teilt sich das Amt mit seiner Frau, Brigitta Josef Rahn. Er ist Mitglied der Fraktion Lebendige Kirche, wovon er 5 Jahre als Präsident amtierte. Michael Rahn kennt die Synodegeschäfte der letzten acht Jahre und hat gute Finanzkenntnisse. Er ist gut in der Synode und im Kirchenrat vernetzt und die Vergangenheit hat gezeigt, dass er sehr genau hinschaut. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Zusammenarbeit in den Kommissionen aber auch mit dem Kirchenrat und mit der Verwaltung. Darum schlägt ihnen die Fraktion Lebendige Kirche, Michael Rahn in die GPK vor".

Stefan Siegrist wird vorgestellt von *Esther Meier*, Brugg: "Stefan Siegrist hat Wirtschaft studiert. Zusammen mit seiner Frau ist er in Schöffland Pfarrer. Im Kanton Aargau ist er noch nicht lange in der Synode, er war aber im Kanton Zürich schon Synodaler und hatte da Einblick in die Zürcher-Synode. Diese Arbeit hat ihm sehr zugesagt. Durch sein Wirtschaftsstudium ist er für dieses Amt prädestiniert und die Fraktion Kirche und Welt schlägt ihn deshalb in die GPK vor".

Abstimmung

Beschluss: Gewählt als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission sind:
Franziska Zehnder mit 144 Stimmen.
Hans-Peter Tschanz mit 140 Stimmen.
Lucien Baumgaertner mit 143 Stimmen.
Irene Campi mit 143 Stimmen.
Daniel Hehl mit 145 Stimmen.
Michael Rahn mit 134 Stimmen.
Stefan Siegrist mit 139 Stimmen.

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, gratuliert den neuen Mitgliedern der GPK zur Wahl.

2011-0008

W1.0

Wahl der Schlichtungskommission: Präsidium, zwei Mitglieder, zwei Ersatzmitglieder

Die Synodepräsidentin, *Silvia Kistler*, informiert: "Meinungsverschiedenheiten kommen überall vor." Die Schlichtungskommission soll vermitteln und mit den Parteien zusammen einen, für beide Parteien, gangbaren Weg finden. Die Schlichtungskommission besteht aus einem/einer Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern sowie aus zwei Ersatzpersonen, welche alle von der Synode gewählt werden. Die Amtszeit beträgt vier Jahre und ist mit derjenigen der Synode identisch. Die Mitglieder der Schlichtungskommission können weder dem Kirchenrat, der Synode noch dem Rekursgericht angehören, dies im Interesse der Gewaltentrennung. Mindestens der oder die Vorsitzende und ein weiteres Mitglied sind unabhängige, nicht in einem Dienstverhältnis zur Landeskirche oder einer Kirchgemeinde stehende Personen. Das Gleiche gilt für Ersatzmitglieder."

Die bisherigen Mitglieder der Schlichtungskommission stellen sich wieder zur Verfügung:

Martin Eppler, Vordemwald, als Präsident

Francine Ehrensperger, Aarau
Christoph Bolliger, Zofingen.

Als Ersatzmitglieder der Schlichtungskommission:

Beatrice Klaus, Aarau
Urs Spörri, Bergdietikon

Doris Lüscher, Uerkheim, möchte wissen, wie häufig die Schlichtungskommission in der letzten Amtsperiode tagte.

Claudia Bandixen, Kirchenratspräsidentin: "Nicht mehr als ein halbes Dutzend mal. Die Schlichtungskommission behält sich vor, keine Meldung über die behandelten Fälle zu machen, wenn z.Bsp. Gespräche zwischen Mitarbeitenden geführt werden. Solches und Ähnliches wird nicht bekannt gegeben".

Therese Wyder, Rein, hätte gerne, wenn die Personen kurz vorgestellt würden, auch wenn sie nicht anwesend sind.

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, informiert, dass es durchaus möglich ist, einen Wahlzettel leer einzulegen, wenn man den Personen die Stimme nicht geben kann, weil man sie nicht kennt. Mit den Fraktionspräsidentinnen / Präsidenten wurde vorgängig besprochen und entschieden, dass nur die neu zu wählenden Personen vorgestellt werden.

Dora Vögele, Umiken, spricht für sich persönlich: "Das Votum finde ich super. Ich bin nun schon an der dritten Wahlsynode und finde auch, dass es gerade bei diesem Gremium wichtig ist zu wissen, welche Personen, diese Verantwortung übernehmen und ich würde sie auch gerne einmal sehen".

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, nimmt die Voten zu Kenntnis.

Abstimmung

Beschluss: Gewählt als Präsident der Schlichtungskommission ist:
Martin Eppler mit 140 Stimmen.

Gewählt als Mitglieder der Schlichtungskommission sind:
Francine Ehrensperger mit 138 Stimmen.
Christoph Bolliger mit 136 Stimmen.

Gewählt als Ersatzmitglieder der Schlichtungskommission sind:
Beatrice Klaus mit 135 Stimmen.
Urs Spörri mit 137 Stimmen.

Silvia Kistler gratuliert den Gewählten.

2011-0009

W1.0

Wahl von fünf Mitgliedern der Herausgeberkommission von "reformiert." AG

Silvia Kistler, Kirchenratspräsidentin, informiert: "„reformiert.“ ist die Zeitschrift der Kantone Aargau, Bern, Graubünden und Zürich, mit einer Gesamtauflage von fast 720'000 die viertgrösste Schweizer Zeitung. Sie gibt uns die Möglichkeit, alle Mitglieder zu erreichen. Mit einer Auflage von 116'000 erhalten die Zeitung alle Mitglieder der

reformierten Aargauer Kirchgemeinden. Die aargauische Herausgeberkommission besteht aus 10 Mitgliedern. Davon wählt die Synode fünf. Vier Personen werden durch den Kirchenrat gewählt. Ein Sitz wird, von Amtes wegen, durch Frank Worbs Leiter Kommunikation, besetzt. Aufgabe der Herausgeberkommission ist: die Wahl der Verlags- und Geschäftsführung der Redaktionsleitung, Festlegung der Strukturen und die Organisation der Redaktion, Entscheide über strategische Fragen, Aufsicht über Geschäfts- und Rechnungsführung, Verabschiedung des Budgets, Verabschiedung der Rechnung zu Händen der Synode, Festlegung der Erscheinungsweise der Mitgliederpublikation (wie häufig, in welchem Rhythmus), Entscheide über grundsätzliche Fragen inhaltlich und im Bereich der grafischen Gestaltung, Festlegung der Abonnementsbedingungen (ausser Abonnementspreis), Verabschiedung des Jahresberichtes zu Händen des Kirchenrates und Vergabe des Druckauftrages.“

Die vier bisherigen Mitglieder der Herausgeberkommission stellen sich wieder zur Verfügung:

Ruth Imhof, Möhlin,
Ueli Kindlimann, Windisch
Esther Meier, Brugg
Beat Peter, Aarau

Aus der Synode gehen keine Vorschläge für den 5. Sitz ein.

Abstimmung

Beschluss: Gewählt als Mitglieder der Herausgeberkommission sind:
Ruth Imhof mit 131 Stimmen.
Ueli Kindlimann mit 130 Stimmen.
Esther Meier mit 130 Stimmen.
Beat Peter mit 132 Stimmen.

Silvia Kistler gratuliert den Gewählten und wünscht ihnen viel Freude und Befriedigung im Amt.

2011-0010

W1.0

Wahl einer Vertretung der Synode in die Fondsverwaltung des Ökofonds

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, erinnert: "An der letzten Synode vom 10. November wurde das Reglement über den Ökofonds der Landeskirche festgelegt. Der Ökofonds wird geüffnet als Beitrag zum Klimaschutz. Damit sollen energieoptimierte Massnahmen und Vorhaben gefördert werden. Dies in Form von Beratung und Begleitung der Kirchgemeinden bei baulichen Massnahmen. Im Vordergrund stehen dabei die fachliche Unterstützung zur Reduzierung des Energiebedarfs, die Unterstützung für die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern und die Unterstützung bei der Umsetzung von umweltschonenden Energieanwendungen und der alternativen Energiegewinnung.

Die Fondsverwaltung besteht aus drei Mitgliedern: Eine Vertretung des Kirchenrates (steht noch nicht fest), eine Fachperson gewählt durch den Kirchenrat (steht auch noch nicht fest) und eine Vertretung aus der Synode mit Fachkenntnis.“

Als Vertretung der Synode in der Fondsverwaltung des Ökofonds stellt sich zur Verfügung:
Rudolf Schärer, Möriken. Er musste sich leider für die heutige Synode entschuldigen.

Peter Baumberger, Umiken: "Bei dem relativ grossen Bestand an kirchlichen Bauten im Kanton Aargau, sollte es eine Synodaler mit Interesse, Zeit und Fachkenntnissen sein. Im Namen der Fraktion Kirche und Welt stelle ich ihnen Rudolf Schärer vor. Er hat als Berufsmann mit ökologischem Bauen zu tun, arbeitete in einer Kommission des Bundesamtes für Energie mit und hat sich auf dem Gebiet des Energiesparens Wissen angeeignet. Er ist ausgebildeter Zimmermann und hat als Bauführer im Hoch- und Tiefbau gearbeitet sowie als Teilhaber einer

Hochbauunternehmung Verantwortung getragen. Vom grossen Wissen, welches der versierte Praktiker Ruedi Schärer in die Kommission einbringen möchte, sollen die aargauischen Kirchgemeinden profitieren. Die Fraktion Kirche und Welt ist überzeugt, dass es sich bei Rudolf Schärer um eine gute Wahl handelt. Es freut uns, dass wir im Vorfeld schon von anderen Fraktionen hörten, dass sie hinter ihm stehen".

Abstimmung:

Beschluss: Gewählt als Vertretung der Synode in der Fondsverwaltung des Ökofonds ist: Rudolf Schärer wird mit 135 Stimmen.

Silvia Kistler gratuliert Rudolf Schärer zu seiner Wahl.

2011-0011

O1.0

Informationen des Kirchenrates

Stritengässli

Hans Rösch, Kirchenrat, mit einigen Erklärungen für die neuen Synodalen: "Am jetzigen Standort der Landeskirche ist zu wenig Platz. Zusätzlich mussten Büros gemietet werden. Der Kirchenrat beschloss, nach neuen Möglichkeiten zu suchen und bekam die Chance mit dem Projekt am Stritengässli. Im Vorfeld gab es viele Diskussionen. Es gab eine ausserordentliche Synode an der viele Fragen aufgeworfen und diskutiert wurden. Am Ende wurde das Projekt mit 132 gegen 2 Stimmen angenommen.

Zum Konzept: Ich höre immer wieder, dass das Haus von der Landeskirche gebaut wird. Das stimmt nicht. Das Gebäude wird von unserer Pensionskasse gebaut und der Landeskirche vermietet. Dies hat einen positiven Effekt auf zwei Seiten: Zum einen hat die Pensionskasse eine sehr gute Anlage und zum anderen sind die Raumbedürfnisse für die Landeskirche gedeckt. Im Gebäude wird es einen Raum zur Stille geben, der von Besuchern, Kursteilnehmern oder Mitarbeitenden genützt werden darf. Die künstlerische Gestaltung des Raumes wurde durch anonyme Sponsoren gedeckt. Aktuell ist der Rohbau in der Entstehung, leider mit ca. 4 Wochen Verspätung. Wir gehen davon aus, dass bei normalen Wetterverhältnissen der Rohbau Ende Februar fertiggestellt ist. Für den Innenausbau muss mit 8 Monaten gerechnet werden. Wichtig zu wissen: Wir gehen davon aus, dass wir keine Kostenüberschreitung haben werden. Das alte Gebäude wird an HEKS Aarau vermietet, die Verträge sind abgeschlossen".

Nach einer kurzen Diashow schliesst Hans Rösch seine Ausführungen.

Kirchenkampagne 2011

Frank Worbs, Leiter Kommunikation, orientiert die Synode über die Öffentlichkeitskampagne 2011, welche am 25. August 2011 startet: „Die Kirchenpflegen können beschliessen, ob und in welcher Form sie sich an der Kampagne beteiligen wollen. Die Zielgruppen für dieses Projekt sind vor allem Menschen zwischen 30 bis 55 Jahren. Es ist nicht einfach, von dieser Personengruppe Aufmerksamkeit zu bekommen. Pfarrpersonen erleben dies immer wieder bei Tauf- oder Konfirmationsgesprächen. Gemeindeglieder, welche nicht regelmässig Gottesdienste besuchen, haben häufig ein Bild der Kirche konserviert, das aus ihrer eigenen Konfirmationszeit stammt. Es ist in den Gesprächen wirklich schwierig aufzuzeigen, dass sich in der Kirche etwas verändert hat, denn die Kirche steht ja eigentlich für Tradition und Werte.

Gemeinsam mit einer Agentur aus Zürich haben wir eine Idee entwickelt, wie man Aktivitäten in der Kirchgemeinde den Personen näher bringt, welche sich normalerweise nicht besonders für die Kirche interessieren. Die Kampagne wird zusammen mit Bern, Zürich und Solothurn durchgeführt. Das heisst, wir werden im Herbst die bisher grösste, gemeinsame Öffentlichkeitskampagne der reformierten Kirchen der Schweiz durchführen und etwa 1,5 Mio. Mitglieder ansprechen. Ebenfalls dabei ist die französisch-reformierte Kirche im Elsass.

Normalerweise sieht Werbung so aus: knallig, farbig, bunt. Das erleben sie täglich in den Zeitungen, auf Plakaten und auf Flyern in den Briefkästen. Wie aber wirkt Kirche normalerweise?

Wir wollen für einmal aus diesem Schema ausbrechen und veranstalten ein Kirchenglücksspiel. Wir bedienen uns einer populären Methodik: Nämlich mit Losen und Glücksspielen machen wir Menschen auf das aufmerksam, was die Kirchgemeinden Innovatives und Spezielles zu bieten haben. Dazu benützen wir Rubbellose, die auch im Internet funktionieren.

Die Gewinne können einem Projekt in einer Kirchgemeinde zugeordnet werden. Das heisst, die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich mit den Projekten, welche die Kirchgemeinden eingegeben haben, zu beschäftigen. (War der Schluss so abrupt?)“

2011-0012

O1.0

Verschiedenes

Aus der Versammlung gehen keine Wortmeldungen ein.

Silvia Kistler, Synodepräsidentin, dankt Frau Pfarrerin Helene Widmer, Kirchberg, und Frau Elisabeth Waldmeier, Organistin, für die Gestaltung des Synodegottesdienstes.

Sie macht im Weiteren aufmerksam auf:

- Viele Fragen, die Sie eventuell haben, sind auf der Internetseite der Landeskirche, unter www.ref-ag.ch, beantwortet. Dort sind auch Informationen zur Synode einsehbar.
- Die CD "Neue Songs braucht die Kirche" ist ab sofort erhältlich. Sie erinnern sich vielleicht an den Wettbewerb. 180 Lieder wurden eingereicht. Die besten Interpreten sind an einem Konzert aufgetreten. Jeder Synodale erhält heute als Geschenk diese CD und das dazu gehörende Songbuch. Weitere CDs können bestellt werden bei: alice.liniger@ref-ag.ch oder unter www.neue-songs.ref-ag.ch.
- Heute Nachmittag findet die Gesprächssynode statt zum Thema: "Megatrend Alter und seine Auswirkungen auf die Kirche". Treffpunkt ist hier im Grossratssaal um 13.30 Uhr. Gemäss Geschäftsordnung § 35 Abs. 1 sind die Mitglieder der Synode und des Kirchenrates verpflichtet an allen Sitzungen teilzunehmen.
- Die Installation zum Thema "Das Alter neu erfinden" im Foyer, erstellt von der Theologischen Kommission der Landeskirche, kann ab sofort ausgeliehen werden, ebenfalls bei alice.liniger@ref-ag.ch

Agenda:

- Mittwoch, 8 Juni 2011: Ordentliche Sommersynode in Wettingen.
- Mittwoch, 9. November 2011: Ordentliche Herbstsynode in Aarau.

Silvia Kistler schliesst die Sitzung um 12.10 Uhr